

## Die KASL im Januar 2024

### Geländetätigkeit

Am 15. und 16. Januar begleitete die KASL den Oberbodenabtrag für den Bau eines Wohnhauses in Bückeberg-Meinsen, nahe der Gemarkungsgrenze zu Bückeberg-Warber. Bereits 1898 wurden in der Nähe mittelalterliche Tonscherben entdeckt (Warber FStNr. 1), so dass die Hoffnung bestand, weitere Hinweise auf eine mittelalterliche Siedlungsstelle zu dokumentieren. Tatsächlich konnten zwei Pfostengruben (Abb. 1), jedoch undatiert, und einige Streufunde festgestellt werden. Zu den ältesten Funden zählen Bruchstücke von Tongefäßen ur- und frühgeschichtlicher Machart, darunter auch das Fragment eines Flachbodens, der vor das Jahr 800 datiert. Hinzu kommen spätmittelalterliche bis frühneuzeitliche Keramikbruchstücke, so dass hier eine neue Fundstelle (**Meinsen FStNr. 15**) identifiziert wurde.



Abbildung 1: Meinsen FStNr. 15. Im Planum erkannte Pfostengrube. (Foto: K. Kellner).

Am 31.01. begleitete die Kommunalarchäologie eine bauvorbereitende Baggersondage für den Neubau der Kita Bärenstark, Am Brink 8, in Rinteln-Krankenhagen. Das Plangebiet grenzt südlich an das seit den 1930er Jahren bekannte Brandgräberfeld am Nottberg (Krankenhagen Fundstelle 3, heute ein Sportplatz, nicht zu verwechseln mit dem etwas weiter westlich gelegenen Urnengräberfeld am Knickbrink!). Bei baubegleitenden Untersuchungen westlich des Plangebiets an der Straße „Am Brink“ konnten zudem Hinweise auf den Randbereich einer eisenzeitlichen Fundstelle in Form einzelner Keramikscherben ur- und frühgeschichtlicher Machart entdeckt werden (Krankenhagen Fundstelle 25). Es war davon auszugehen, dass sich das Brandgräberfeld oder Teile einer eisenzeitlichen Siedlungsstelle bis in das Plangebiet erstrecken.

Es wurde eine L-förmige, 25 m lange und 4 m breite Baggersondage bis zum anstehenden glazialen Lehmboden (bei ca. 60-80 cm u. GOK) archäologisch durch den Kommunalarchäologen und den ehrenamtlichen Sondengänger K. C. Kentsch begleitet.

Die Baggersondage erbrachten einen bereits stark gestörten Boden. Es wird aufgrund der ähnlichen Situation am unmittelbar nördlich angrenzenden Sportplatz vermutet werden, dass hier Sandabbau betrieben und die Sandgrube später, zur Nachnutzung des Geländes, wieder angefüllt wurde. Im

westlichen Bereich der Baggersondage zeigte sich jedenfalls eine reesterhaltene natürliche Sandschicht mittleren Sandes, die auf dem glazialen Lehmboden auflag. Ein schmaler Schürffgraben, in den Funde aus der Zeit um 1940 gelangt waren (so beispielsweise Fensterglas oder ein gekörnter Uniformknopf) reichte bis zur Hälfte der Baggersondage nach Osten und macht eine Aufgabe und



Abbildung 2: Krankenhagen FStNr. 40. 1 Pfennig, Grafschaft Lippe, um 1619/1623. (Foto: D. Lau).

Verfüllung der Sandgrube spätestens in der Mitte des 20. Jhs. wahrscheinlich. Unter den Lesefunden, die aus dem gestörten Boden geborgen werden konnten, ist 1 Pfennig, Gf. Lippe, (Mzst. Detmold), Simon VII. (1613-1627) um 1619/1623 (?; Abb. 2). Hinzu kommen einige Scherben Porzellan und Steingut, ein Stück Schlacke, das Fragment einer Schultafel aus Schiefer, ein verbogener Teelöffel und das Fragment eines Stimmplättchens einer Mundharmonika. Die ältesten Funde, die in Zusammenhang stehen mit den genannten Fundstellen Krankenhagen 3 und 25, sind ein Wandstück eines

Tongefäßes ur- und frühgeschichtlicher Machart, ein Feuersteinabschlag und ein Stück Leichenbrand. Damit wurde eine neue Fundstelle festgestellt (**Krankenhagen FStNr. 40**). Relevante archäologische Befunde (Fundzusammenhänge) wurden nicht festgestellt.

Ende des Monats begleitete die Kommunalarchäologie den Oberbodenabtrag für den Bau eines Mehrfamilienhauses in Rohrsen, Verdener Landstraße. Das Plangebiet liegt im Bereich einer eisenzeitlichen Siedlungsstelle, die 2021 bei der archäologischen Begleitung der Erschließungsstraße für das neue Wohngebiet am Südrand von Rohrsen entdeckt worden ist (**Rohrsen FStNr. 52**). Zudem liegt wenig weiter westlich des Plangebietes die Fundstelle einer jungsteinzeitlichen gestielten Pfeilspitze aus Feuerstein, die 1983 gefunden wurde (Rohrsen FStNr. 16).

Grabungstechnikerin K. Kellner, unterstützt durch den Beauftragten für die Bodendenkmalpflege im Nordkreis Nienburg (H. Beneke) und den Beauftragten für Bodendenkmalpflege der Stadt Nienburg (R. Rodenberg), begleitete den Oberbodenabtrag archäologisch. Die gesamte Fläche war tiefgründig durch Pflugspuren gestört, die eine ehemalige Spargelplantage in diesem Gebiet belegen (Abb. 3). Relevante archäologische Befunde wurden nicht festgestellt. Dennoch konnten einige neue archäologische Funde gemacht werden: Zu den Lesefunden zählen hauptsächlich ur- und frühgeschichtliche Keramikbruchstücke und einige Eisen- und Buntmetallobjekte, die noch ausgewertet werden müssen. Raseneisenerzfunde deuten entweder auf eine natürliche Rohstoffquelle hin oder auf ein gesammeltes Depot zur Eisenverhüttung an dieser Siedlungsstelle. Damit konnte der Randbereich der bekannten Fundstelle bestätigt werden (**Rohrsen FStNr. 52**).



Abbildung 3: Rohrsen FStNr. 52. Luftbild mit erkennbaren Tiefpflugspuren im Untersuchungsgebiet. (Foto: H. Beneke).

Mehrere geplante Projekte wurden aufgrund der anhaltenden Regenfälle, die um den Jahreswechsel zu Hochwasser und Überschwemmungen führten sowie aufgrund der unmittelbar danach eintretenden starken Frostphase mit Schneefällen auf den Monat Februar verschoben.

### Veröffentlichungen

[Kommunalarchäologie Schaumburger Landschaft, Beiträge zur Fundchronik Niedersachsen 2019. Konzepte und Berichte der Kommunalarchäologie Schaumburger Landschaft 126.](#)

[Katharina Kellner und Daniel Lau, Chronik der Münzen, Medaillen und Münzgewichte 2023. Konzepte und Berichte der Kommunalarchäologie Schaumburger Landschaft 127.](#)

### Literaturhinweise

Andreas Schmeiche, Lokalisierung und Geschichte des Rintelner Galgenfeldes. Schaumburg-Lippische Heimatblätter 4/2023, 5–17.

### Veranstaltungen

Am 28. Februar hielt Ralf Schröder (Arbeitskreis Heimatgeschichte im Verein Glück-Auf Riehe und Mitglied im Verein Museum Bad Nenndorf) [im Museum in Bad Nenndorf einen Vortrag](#) über: „Die mittelalterliche Siedlung auf dem Lindenbrink bei Riehe. Von den ersten Christen und Reiterkriegern in unserer Gegend“.

## **Sonstiges**

Vom 15. bis zum 26. Januar absolvierte die Schülerin M. Fuchs ein Praktikum bei der KASL.

Es fanden zwei Erstgespräche für Sondengänger:innen statt.

Die Kriminalpolizei der Stadt Hessisch Oldendorf bat die KASL um Unterstützung in der Aufklärung eines 20 Jahre alten Cold Case im Umfeld der Stadt Hameln. Dazu fand ein erstes Treffen am 23. Januar in Bückeberg statt. Die Zusammenarbeit mit der SOKO „Cold Case“ wird in den nächsten Wochen beginnen.

Am 30. Januar veranstaltete die KASL ein Treffen der Beauftragten für die Bodendenkmalpflege in den Kreisen Nienburg und Schaumburg und der Stadt Nienburg. Das Treffen fand in Bückeberg statt. Im Fokus standen Strategien zu Methoden der Fundbearbeitung und Fundreinigung.